

# Textilbleichen in Deutschland

v|rg

# Studien zur Regionalgeschichte

Band 22

# Textilbleichen in Deutschland

Die Industrialisierung einer  
unterschätzten Branche

Von  
Udo Schlicht

---

Verlag für Regionalgeschichte  
Bielefeld 2010

Titelbild:  
Theobald Kade: Korten Bleiche und der Sparrenberg, 1885  
Öl auf Leinwand. Kunsthalle Bielefeld

Vorsatz:  
Karte der deutschen Territorien 1848  
mit den im Buch behandelten Bleichereiorten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.regionalgeschichte.de](http://www.regionalgeschichte.de)

ISSN 1615-0422  
ISBN 978-3-89534-672-9

Einband: Martin Schack, Detmold  
Satz: Myron Wojtowysch, Göttingen  
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld  
Verarbeitung: Großbuchbinderei Gehring, Bielefeld

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706  
Printed in Germany

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
1. Einleitung . . . . .	11
2. Industrialisierungsprozess in Deutschland und das Bleichgewerbe . . . . .	23
2.1 Bedeutung der Textilindustrie im deutschen Industrialisierungsprozess . . . . .	23
2.2 Verortung des Veredlungsgewerbes in der Industrialisierung . . . . .	31
2.3 Betriebsformen der Bleichereien . . . . .	38
3. Technologie des Bleichens . . . . .	46
3.1 Wissenschaftlich-technologische Forschung im 19. Jahrhundert . . . . .	46
3.2 Rasenbleiche . . . . .	51
3.2.1 Traditionelle Rasenbleiche . . . . .	55
3.2.2 Beginnende Chemisierung der Bleiche . . . . .	60
3.3 Chlorbleiche . . . . .	65
3.4 Bleichen im Produktionsgang der Textilveredlung . . . . .	79
4. Fortschritte der Bleichtechnik aus zeitgenössischer Sicht . . . . .	83
4.1 Rezeption der Chlorbleiche in der deutschen Fachliteratur . . . . .	84
4.2 Technische und industrielle Zeitschriften . . . . .	94
4.2.1 Dinglers Polytechnisches Journal (1820-1931) . . . . .	95
4.2.2 Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen (1822-1920) . . . . .	101
4.2.3 Hephästos (1839-1841) . . . . .	103
4.2.4 Die chemisch-technischen Mittheilungen von L. Elsner (1849-1887) und die Zeitschrift für angewandte Chemie (1888-1924) . . . . .	105
4.2.5 Der Leinen-Industrielle. Organ des deutschen und österreichischen Leinen-Industrie-Vereins (1868-1882) . . . . .	108
4.2.6 Deutsche Färber-Zeitung. Central-Organ der Färber, Drucker, Appreteure, Bleicher und Wäscher (ab 1870) . . . . .	110
4.2.7 Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie (ab 1886) . . . . .	112

5. Die „kulturelle“ Ebene: Technologischer Fortschritt in Bleichbetrieben . . . . .	114
5.1 Herausbildung eines gewerblichen Bleichwesens in Deutschland . . . . .	115
5.2 Wandel der Bleichmethode . . . . .	121
5.2.1 Früher Einsatz von Chemikalien . . . . .	123
5.2.2 Einführung der Chlorbleiche in den deutschen Bleichmanufakturen . . . . .	137
5.2.3 Konsolidierung der Chlorbleiche . . . . .	158
5.2.4 Schnellbleiche – Tempo-Virus oder wirtschaftliche Notwendigkeit? . . . . .	167
5.3 Betriebsausstattung der Bleichbetriebe . . . . .	170
5.3.1 Technische und bauliche Ausstattung . . . . .	170
5.3.2 Zulieferindustrien . . . . .	201
5.3.2.1 Chemische Industrie . . . . .	202
5.3.2.2 Maschinenbauindustrie . . . . .	205
6. Die „Marktebene“: Arbeit und wirtschaftliche Aspekte in Bleichbetrieben . . . . .	210
6.1 Arbeitsverhältnisse . . . . .	210
6.1.1 Anzahl und Struktur der Arbeitskräfte . . . . .	211
6.1.2 Arbeitszeiten und Arbeitseinkommen . . . . .	222
6.1.3 Arbeitsbedingungen . . . . .	226
6.1.4 Arbeiterproteste . . . . .	229
6.1.5 Sozialeinrichtungen . . . . .	231
6.2 Mikroökonomische Ebene . . . . .	238
6.2.1 Kosten und Finanzierung einer Bleiche . . . . .	238
6.2.2 Geschäftsgang der Textilbleichen . . . . .	244
7. „Globale Rahmenbedingungen“: Politik und Umwelt im Verhältnis zu Bleichbetrieben . . . . .	254
7.1 Staatliche Gewerbeförderung . . . . .	254
7.1.1 Kreditvergaben und Bereitstellung von Maschinen . . . . .	256
7.1.2 Ausbildung in Gewerbeschulen und auf Auslandsreisen . . . . .	262
7.1.3 Musterbleichen . . . . .	267
7.1.4 Industrieausstellungen und Preisaufgaben . . . . .	280
7.1.5 Gesetzliche Rahmenbedingungen . . . . .	285
7.2 Bleichen und Umwelt . . . . .	292
7.2.1 Wasserverbrauch und Wasserentzug . . . . .	293
7.2.2 Auseinandersetzungen um verunreinigtes Wasser . . . . .	298
7.2.3 Ein später Lösungsansatz: Die Windel’schen Rieselfelder . . . . .	311
7.2.4 Luftverschmutzung . . . . .	315
7.3 Kommunale Einbindung . . . . .	317
7.3.1 Bleichunternehmer im Verhältnis zum städtischen Bürgertum . . . . .	317
7.3.2 Bleichpersonal im städtischen Leben . . . . .	325

8. Zusammenfassung . . . . .	327
9. Anhang . . . . .	335
9.1 Wirtschaftliche Entwicklung verschiedener Bleichfabriken . . . . .	335
9.2 Betriebsausstattung der Firma H. Windel . . . . .	337
10. Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	345
10.1 Siglen . . . . .	345
10.2 Archivalische Quellen . . . . .	345
10.3 Gedruckte Quellen . . . . .	347
10.4 Technologisches Schrifttum . . . . .	348
10.5 Dinglers Polytechnisches Journal . . . . .	353
10.6 Sekundärliteratur . . . . .	359
11. Register . . . . .	373
11.1 Personen-, Unternehmens- und Institutionenregister . . . . .	373
11.2 Ortsregister . . . . .	377
11.3 Sachregister . . . . .	380





# Vorwort

Die Industrialisierungsforschung ist geprägt von der Diskussion über die Bedeutung des jeweiligen Leitsektors, der in einem Staat oder einer Region den „Take off“ zur industriellen Gesellschaft angestoßen hat. Dabei stehen die großen Linien technischer Veränderungen in der Textil-, Schwerindustrie oder dem Eisenbahnbau im Fokus des Interesses.

Je kleinräumiger eine Studie zur Industriegeschichte angelegt ist, desto interessanter kann jedoch die Untersuchung scheinbar marginaler, „vergessener“ Gewerbe und ihrer Bedeutung für die industrielle Entwicklung eines Landstrichs sein. Ein solches Beispiel ist die Textilbleiche. Sie war quantitativ nie und nirgendwo mit den textilen Hauptproduktionszweigen der Spinnerei und Weberei zu vergleichen. Dennoch fällt beim Studium der zeitgenössischen Quellen und Literatur auf, dass, sei es in England, Irland, Frankreich, der Schweiz oder Deutschland, jeweils eine technische Umwälzung des Bleichprozesses am Beginn der Industrialisierung des Textilgewerbes stand. Die vorliegende Studie macht am Beispiel verschiedener deutscher Textilregionen des 18. und 19. Jahrhunderts deutlich, warum eine technische Revolution in einer statistisch kaum wahrnehmbaren Branche wie der Textilbleiche federführend, zumindest aber ein wichtiges Element bei der Industrialisierung textil geprägter Landstriche war.

So bedeutsam die Textilbleiche zu Beginn der Industrialisierung war, so sehr ist sie nicht erst in der Gegenwart zu einer vergessenen Branche geworden. Der weitere Weg der Bleichen als nahezu normale fabrikindustrielle Produktionsstätten bis zu ihrem Aufgehen in umfassende Textilveredlungsunternehmen zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird ebenfalls nachgezeichnet.

Die vorliegende Arbeit ist eine leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2006 an der Fakultät für Geschichtswissenschaften, Philosophie und Theologie der Universität Bielefeld angenommen wurde.

An dieser Stelle möchte ich eine Danksagung nicht versäumen. Aufmerksam auf das Forschungsdesiderat „Textilbleiche“ machte mich Professor Dr. Joachim Radkau. Ihm danke ich besonders für seine große Geduld bei der Betreuung der Arbeit, deren Fertigstellung sich, da sie berufsbegleitend entstand, über viele Jahre hingezogen hat. Über die lange Zeit hat Joachim Radkau nie das Interesse am Thema verloren. Die Untersuchung immer wieder wesentlich vorangetrieben haben Diskussionen mit und Anregungen bzw. Fragen von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Fachrichtungen, v.a. der Geschichtswissenschaft, der Volkskunde oder der Textilrestaurierung. Beispielshaft genannt seien hier nur Dr. Jürgen Büschenfeld, Professor Dr. Claus-Peter Clasen,

Dr. Claudia Selheim, Anneliese Streiter und Erika Weiland sowie Professor Dr. Wolfgang Zorn.

Gerne sage ich auch den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der benutzten Archive und Bibliotheken Dank, die stets sehr hilfsbereit waren. Da ich aus beruflichen Gründen in der Regel nur kurz in den Einrichtungen vor Ort sein konnte, hat mir die Bereitschaft zu telefonischen und schriftlichen Auskünften und zur umfangreichen Anfertigung von Aktenkopien den Fortgang meiner Studien sehr erleichtert.

Ohne die gewissenhafte und teils mühsame Korrekturarbeit durch Silke Kröger, Dr. Andreas Renner, Christian Schnepel, Dr. Claudia Selheim und Dr. Carsten Thies, denen ich wichtige inhaltliche und formale Hinweise verdanke, wäre die Fertigstellung der Untersuchung nicht denkbar gewesen.

Schließlich möchte ich mich bei meiner Chefin am Historischen Museum Bielefeld Dr. Cornelia Foerster bedanken, die mir durch die großzügige Gewährung von Überstundenausgleich längere Archivreisen und intensive Schreibphasen ermöglichte. Mein Dank gilt auch meinen jetzigen und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, die Teile meiner Museumsarbeit übernommen haben, wenn ich längere „Auszeiten“ für das Vorantreiben meiner Dissertation genommen habe.

Ich widme diese Arbeit

meinem Vater, der ihre Vollendung leider nicht mehr erleben durfte,

meiner Mutter und meiner Schwester, die die Hoffnung auf  
eine Fertigstellung dieser Arbeit fast aufgegeben hätten,

meiner Freundin, die den Wahlspruch ihres Doktorvaters  
„Männer müssen getreten werden“ häufiger, zum Glück  
nur im übertragenen Sinne, in die Tat umsetzen musste,

und nicht zuletzt einem ehemaligen Kollegen, der durch seine Skepsis  
betreffend der erfolgreichen Vollendung meines Dissertationsvorhabens  
die entscheidende Trotzreaktion hervor rief.

Bielefeld, im Juni 2009

Udo Schlicht